

Zeitschrift: Schweizer Erziehungs-Rundschau : Organ für das öffentliche und private Bildungswesen der Schweiz = Revue suisse d'éducation : organe de l'enseignement et de l'éducation publics et privés en Suisse

Herausgeber: Verband Schweizerischer Privatschulen

Band: 40 (1967-1968)

Heft: 10

Buchbesprechung: Bücherbesprechungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

7. Abwasser lief in See oder Fluß. Da die Mengen nicht so groß waren, vermochten sie sie zu «verarbeiten».
8. Rhein-Nordsee, Rhone-Mittelmeer, Tessin-Adriatisches Meer, Inn-Donau-Schwarzes Meer.
9. Europakarte.
10. London, New York. Großstädte.
11. Sie liegen an einem großen Fluß oder am Meer.
12. Ostküste Nordamerikas, wo der Hudson in den Atlantik fließt. Weltkarte.

Verfassungskunde

1. Im Gemeinderat.
2. Mehrere Gemeinden müssen sich zusammenschließen zu einem «Gemeindeverband».
3. In der Gemeindeversammlung, an welcher der 20-jährige Gemeindebürger teilnehmen kann.
4. Der Vorstand besteht aus Gemeindevertretern.
5. Das Projekt herzubringen und vor allem das Geld.
6. Kanton und Bund.
7. An die Regierung, den Regierungsrat.
8. Im Bundesrat.
9. Finanzdepartement, Volkswirtschaft, Inneres.
10. Im National- und Ständerat.
11. Der Nationalrat wird nach der Bevölkerungszahl des Kantons gewählt. So haben volkreiche Kantone viele, volksarme dagegen wenig Vertreter. Als Ausgleich gibt es den Ständerat, wo jeder Kanton zwei, die Halbkantone einen Vertreter haben. Ein Beschluß gilt erst, wenn beide Räte zugestimmt haben. So sind die kleinen Kantone geschützt.

Geschichte

1. Weniger dicht besiedelt, keine Industrie, Flüsse und Bäche vermögen das Abwasser zu verschaffen.
2. Städte. Sie hatten Abwassergräben in die Flüsse.
3. Der Stadtbach diente neben der Trinkwasserversorgung zugleich der Kehrriechtabfuhr.
4. Seuchen und Epidemien breiteten sich aus.
5. Es gab noch keinen Bund. Die Eidgenossenschaft war ein lockerer Staatenbund.
6. Zölle erhob man an den Kantonsgrenzen. Die Kantone hatten eigenes Geld, Maß, Gewicht, Militär...
7. Die Tagsatzung und die alten Bünde.
8. Sie trat nicht oft zusammen, und die Boten waren an die Weisungen (Instruktionen) ihrer Regierungen gebunden. Schwerfälliger Geschäftsgang.
9. Franzoseneinbruch 1798, Untergang der Alten Eidgenossenschaft. Die Eindringlinge bringen die Gedanken der Französischen Revolution mit: Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit.
10. 1848.
11. Die Zölle rücken an die Landesgrenze; ein Heer; Geld, Maß und Gewicht. Bundesrat, Bundeskasse. Die Kantone sind nun fest im Bund eingeschlossen. Bundesgesetzgebung für das ganze Land.

(Aus «der junge schweizer», Nr. 7)

Die Zürcher Kantonale Mittelstufenkonferenz ließ sich an einer außerordentlichen Mitgliederversammlung durch Herrn Prof. Dr. M. Müller-Wieland eingehend über pädagogische und psychologische Probleme des Uebertritts von der Mittelstufe in die Oberstufe orientieren:

Das Kind braucht im sechsten Schuljahr noch die intensive persönliche Führung durch den Klassenlehrer. – Im Bereich des 14. Altersjahres ist der Uebertritt in neue Schulverhältnisse günstig. – Am Ende der 6. Klasse ist die Zuweisung in die Schulen der Oberstufe wesentlich sicherer als nach der 5. oder gar 4. Klasse. – Die Einteilung 3 Jahre Unterstufe / 3 Jahre Mittelstufe / 3 Jahre Oberstufe hat sich bestens bewährt.

Die Versammlung sprach sich deshalb einstimmig für die Beibehaltung der 6. Klasse als Bestandteil der Primarschule (vor dem Uebertritt an die Oberstufe) aus.

ZKM

*

Eidgenössische Maturitätsprüfungen

PRÜFUNGEN 1968

(Aenderungen der Daten um Tage ausdrücklich vorbehalten)

Als Muttersprache wird nur *Deutsch* geprüft

	Anmeldetermine	
	15. 1. 1968	30. 6. 1968
	Bern	Basel
Erste Teilprüfungen	1. 4.– 3. 4.	2. 9.– 6. 9.
Zweite Teilprüfungen – schriftlich	27. 3.– 29. 3.	2. 9.– 4. 9.
– mündlich	2. 4.– 5. 4.	9. 9.– 12. 9.
Gesamtprüfungen – schriftlich	27. 3.– 29. 3.	2. 9.– 4. 9.
– mündlich	8. 4.– 11. 4.	11. 9.– 13. 9.
Ergänzungsprüfungen: Latein		
– schriftlich	29. 3.	3. 9.
– mündlich	5. 4.– 6. 4.	5. 9.– 7. 9.
Auslandsschweizer und Eingebürgerte		
– schriftlich	29. 3.	2. 9.– 4. 9.
– mündlich	1. 4.	9. 9.

Bitte keine Expref-Sendungen!

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, daß *unvollständige Anmeldungen nicht gültig sind und an den Absender zurückgeschickt werden*. Das Zulassungsgesuch muß genau und vollständig ausgefüllt werden, von den verlangten Beilagen darf nichts fehlen.

Alle Sendungen sind an den Präsidenten der Kommission zu richten.

Eidgenössische Maturitätskommission

Der Präsident:

Prof. Dr. Bernhard Wyss, Adlerstr. 4, 4052 Basel

BÜCHERBESPRECHUNGEN

Erich E. Geissler: *Erziehungsmittel*. Verlag Julius Klinkhardt, Bad Heilbrunn/Obb. 194 Seiten.

Das Anliegen des bekannten Pädagogen ist es, die Eigenarten einzelner Erziehungsmittel ausführlich zu beschreiben und so zu formulieren daß diese sich in das erzieherische Verhalten umsetzen lassen. Die Ausführungen zeichnen sich auch aus durch tiefgreifende Ueberlegungen nach Sach- wie kindgemäßen Erziehungsformen und Erziehungsstilen, nach Unterrichtsmethoden, die nicht nur den Fachdidaktiker befriedigen, sondern auch für den Erzieher wertvoll sind. Sein Bestreben «wie man das Kind nun erziehen solle» darf als außerordentlich wertvoller Beitrag zur pädagogischen Diskussion bewertet und empfohlen werden.

R. Z.



Zum Jahreswechsel entbieten die besten Wünsche:

PHOTOHAUS
MANGHOLZ

Unlonplatz

St.Gallen

Tel. 071 22 81 68

Casp. Portmann St.Gallen

Bedachungsgeschäft

Xusserer Sonnenweg 5 Telefon 071 24 72 72

Führung, Abschluss und
Revision von Anstalts- und
Institutsrechnungen
Beratung in allen Steuerfragen

REVISA TREUHAND AG

Zug Luzern St.Gallen
Chur Fribourg

Wer musiziert hat mehr vom Leben...

Das für Sie passende **KLAVIER**

finden Sie bestimmt in unserer
grossen Auswahl in- und aus-
ländischer Marken.



ST.GALLEN:
Metzgergasse 10, Telefon 071/22 48 29

CHUR
Obere Gasse 40, Telefon 081/22 22 79

Stets griffbereit zur rechten Zeit:

DUDEN Rechtschreibung und
DUDEN Fremdwörterbuch

zu je Fr. 19.50

Aus Ihrer Buchhandlung

Weinhold, Bahnhofstr. 2, 9001 St.Gallen
Telefon 071 22 16 04

Wir besorgen seit über 30 Jahren
prompt und zuverlässig das

INKASSO

von anerkannten und bestrittenen
Forderungen in der Schweiz und
im Ausland.

Götti & Meier vormals
Rüegg & Nussbaumer

Kreisbüro Zürich des Schweiz. Verbandes Credireform
Welchestrasse 21, 8035 Zürich – Telefon 051 28 94 04

FUNK TAXI
222 555

für jedermann

W. Tschannen Singenbergstrasse 12 9000 St.Gallen

Für alle Ihre Reisen

Agustoni

Reisebüro

Blumenbergplatz 3 **St.Gallen** Telefon 071 22 44 55

Otto Brüggemann: *Sexuelle Konflikte in Gymnasien*.
Quelle & Meyer, Heidelberg. 127 Seiten.

Die Ausführungen sind die Ergebnisse einer Umfrage. Der Autor faßt heißes Eisen an, wenn auch in der pädagogischen Diskussion der letzten Jahre die Sexualpädagogik eine wesentliche Rolle spielte. Es ist selbstverständlich, daß bei der Erziehung junger Menschen das Sexualgebiet bedeutsam ist. «Sexualaufklärung» kann nur ein verhältnismäßig kleiner Teil der Sexualpädagogik sein. Die leitende Frage ist: In welchem Umfang werden die Gymnasien mit pädagogischen Konfliktfällen auf sexuellem Gebiet konfrontiert und wie werden sie damit fertig? Die Ausführungen sind außerordentlich aufschlußreich nicht nur für Lehrer und Pädagogen selbst, sondern für eine weitere Öffentlichkeit. Das Buch sollte in keiner pädagogischen Bibliothek fehlen. P. G.

Ferienheime für Skisportwochen Sommerferien Landschulwochen

Skisportwochen 1968

Noch Termine frei, teilweise auch im März 1968 oder über Ostern. Besonders günstige Bedingungen im Januar.

Häuser in Rona und Marmorera am Joller, Sasa-Grund und Almagell, Randa, Täsch, Pliz Mundaun, Schule-Tarasp, Kandersteg, Ibergereg und bei Einsiedeln/Oberberg u. a. m.

Verlangen Sie die Liste der freien Termine.

Juli und August

In einigen Heimen noch freie Termine, z. B. in Schule-Tarasp, Ruera-Sedrun, Sasa-Grund, Sörenberg, auf der Bettmeralp.

Landschulwochen

Für Landschulwochen eignen sich unsere Heime ganz besonders. Meist 2 Aufenthaltsräume, gute sanitäre Einrichtungen, Zimmer zu 2—6 Betten, keine Matratzenlager. Viel Stoff für Klassenarbeiten in den jeweiligen Gebieten.

Weitere Unterlagen senden wir Ihnen gerne zu. Rufen Sie uns an oder schreiben Sie an



Dubletta Ferienheimzentrale, Postfach 194, 4002 Basel 2,
Telefon 061 42 66 40, ab 15. 1. 68: 4020 Basel 20, Postfach 41
Montag bis Freitag: 8.00—12.00 und 13.45—17.30 Uhr

Gerade Du brauchst Jesus!

Deine Erziehung war vielleicht christlich?

Deine Beerdigung wird vielleicht christlich sein!

Aber meine Frage an jeden Leser dieses Eindrucks lautet:

Kommst Du wirklich in den Himmel?

Wie es nach dem Tode sein wird, ist gewiß für Dich in ein Dunkel gehüllt. Bestelle Du Dir bitte noch heute die Broschüre, die den Titel trägt:

Ein Blick ins Jenseits!

Die Broschüre erhältst Du völlig kostenlos. — Also ohne, daß Dir irgend Unkosten entstehen.

Missionswerk Werner Heukelbach, 5281 Wiedenest, Deutschld.

Wir empfehlen uns
für die sorgfältige
Durchführung
aller Bankgeschäfte

SCHWEIZERISCHE KREDITANSTALT



ST. GALLEN

beim Broderbrunnen

Gebrüder Morscher Baugeschäft

Ausführung von
Neu- und Umbauten
Fassadenrenovationen
Reparaturen usw.

Kleinbergstraße 26a
9000 St. Gallen
Telefon 071 24 64 59